



Zur Integration allgemeinbildender Inhalte in das Lernfeldkonzept - Reflexionen zur Bildungspraxis in der Bauwirtschaft

Gliederung

1. Einleitung
2. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung im theoretischen Rahmen des Lernfeldkonzepts
3. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung – Beobachtungen bei der praktischen Umsetzung des ganzheitlichen Anspruch des Lernfeldkonzepts
4. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung – Vorschläge zu einer (möglichst) widerspruchsfreien Berufsbildungspraxis



Zur Integration allgemeinbildender Inhalte in das Lernfeldkonzept - Reflexionen zur Bildungspraxis in der Bauwirtschaft

Gliederung

1. Einleitung
2. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung im theoretischen Rahmen des Lernfeldkonzepts
3. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung – Beobachtungen bei der praktischen Umsetzung des ganzheitlichen Anspruch des Lernfeldkonzepts
4. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung – Vorschläge zu einer (möglichst) widerspruchsfreien Berufsbildungspraxis



Ganzheitliche Gestaltung von Lernfeldern

1. Empfehlungen der Kultusministerkonferenz

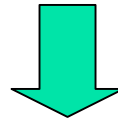
- ✚ Handlungen sollten ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern, z.B. technische, sicherheitstechnische, ökonomische, rechtliche, ökologische, soziale Aspekte einbeziehen.
- ✚ Handlungen müssen ... in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert werden.
- ✚ Handlungen sollen auch soziale Prozesse, z.B. der Interessenklärung oder der Konfliktbewältigung, einbeziehen.“

(Quelle: KMK- Handreichungen 2000, S.10)

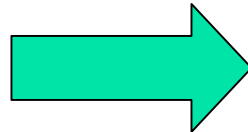
Fachsystematisches Lernen

Fachsystematisches Wissen

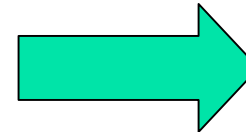
Technologie Technische Mathematik Gestaltung



Technisches
Problem



Lernender

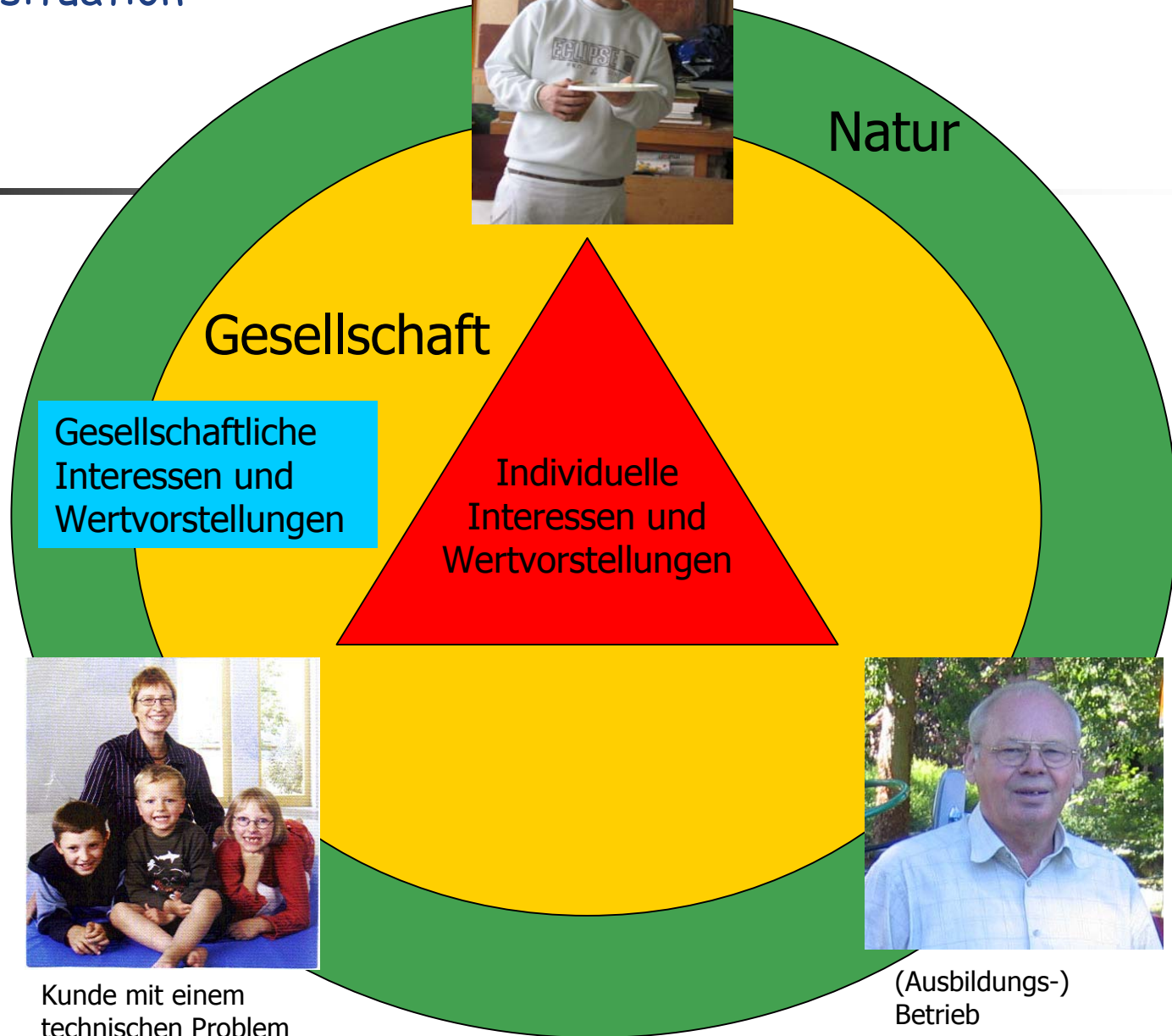


Lösung des
Problems



Ganzheitliche Betrachtung einer Lernsituation

Auszubildender





Zur Integration allgemeinbildender Inhalte in das Lernfeldkonzept - Reflexionen zur Bildungspraxis in der Bauwirtschaft

Gliederung

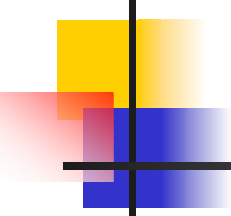
1. Einleitung
2. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung im theoretischen Rahmen des Lernfeldkonzepts
3. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung – Beobachtungen bei der praktischen Umsetzung des ganzheitlichen Anspruch des Lernfeldkonzepts
4. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung – Vorschläge zu einer (möglichst) widerspruchsfreien Berufsbildungspraxis



Zur Integration allgemeinbildender Inhalte in das Lernfeldkonzept - Reflexionen zur Bildungspraxis in der Bauwirtschaft

Gliederung

1. Einleitung
2. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung im theoretischen Rahmen des Lernfeldkonzepts
3. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung – Beobachtungen bei der praktischen Umsetzung des ganzheitlichen Anspruch des Lernfeldkonzepts
4. Das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung – Vorschläge zu einer (möglichst) widerspruchsfreien Berufsbildungspraxis

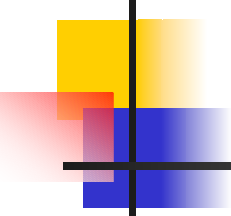


Anforderungen an eine ganzheitliche Gestaltung von Lernsituationen

Lernsituationen sollten Anlass geben,

- individuelle Deutungsmuster und Sinnzuschreibungen von Arbeits- und Ausbildungssituationen der Auszubildenden zu berücksichtigen; d.h. über Erfahrungen aus der Arbeitswelt zu sprechen.
- die subjektiven Ansprüche der Auszubildenden an ihre Arbeitstätigkeit zu stärken; d.h. über persönliche Einstellungen und Interessen hinsichtlich der Arbeit und Ausbildung nachzudenken.
- die Fähigkeit zur Mitgestaltung von Technik zu fördern; d.h. über verschiedene technische Alternativen und ihre gesellschaftlichen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Folgen nachzudenken.
- das Verhältnis des Menschen zur Natur und die Auswirkungen von Arbeit auf die Natur zu klären.

Lernsituationen: Anlass, über Erfahrungen zu sprechen



Lernsituationen sollen Dich anregen, über eigene Erfahrungen in Deiner Ausbildung zu sprechen. Der folgende Bericht des 16jährigen Tischlerlehrling Hans-Hermann, der den Hauptschulabschluss hat und in Hamburg lebt, entstand bei Gesprächen, die Raimond Schoop mit Schülern, Auszubildenden und Gesellen führte, aufzeichnete und in einem Buch zusammenstellte.

Hans-Hermann: Erst einmal arbeiten

„Aller Anfang ist schwer, sagt mein Meister oft, wenn ich mich beschwere, dass ich hier nicht genügend ausgebildet werde, sondern ausfegen muss, Einkaufen gehe und andere beklopfte, ausbildungsfremde Arbeiten mache. Wenn ich dann schon mal eine Arbeit kriege, von der ich etwas lernen kann, dann mache ich sie auch so lange, dass sie nichts mehr mit Ausbildung zu tun hat. Es wird reine Routinearbeit. Der Meister ist auch zugleich Miteigentümer dieser Firma und hat natürlich gut lachen, denn meine Arbeit bringt ihm viel Geld ein. Denn wenn ich nicht da wäre, dann müsste er doch noch einen Gesellen einstellen, und der kostet bestimmt viel mehr Geld. Der denkt natürlich erst mal an das Geschäftsinteresse, ich aber an meine Ausbildung, das ist doch der Unterschied. Ich bin jetzt schon annähernd zwei Jahre in dieser Firma, und meistens sind das nur so Hilfsarbeiten, die man so macht. Der Meister meint immer, dass wir hier doch eine große Familie im Betrieb sind, ist ja auch toll, aber bei den Gewinnen hört denn das Familienbewusstsein auf. ...“

Aufgaben:

1. Welche unterschiedlichen Interessen werden in dem Text deutlich?
2. Stimmt die Darstellung mit Deinen eigenen Erfahrungen überein oder läuft die Ausbildung bei Euch anders ab?
3. Wie könnte man Konflikte im Ausbildungsbetrieb und um die Qualität der Ausbildung lösen?

Lernsituationen: Anlass, über Interessen und Einstellungen zu reflektieren

Wie fremd ist mir meine Arbeit?

Lernsituationen sollen ja möglichst realitätsnah eine Arbeitssituation wiedergeben, wie sie Dir bei Deiner Ausbildung oder späteren Arbeit gestellt werden könnte. Wie ist Deine Einstellung zu solchen Arbeitsaufträgen. Kreuze bitte an, ob Du den folgenden Aussagen zustimmst oder sie ablehnst.

Aussage	Stimmt	Stimmt zum Teil	Stimmt nicht
„Was ich bei der Arbeit zu tun habe, wird mir vorgegeben.“			
„Welche Arbeitsgänge (z.B. Schleifen, Lackieren usw.) ich auszuführen habe, interessiert mich kaum.“			
„Bei der Arbeit kann man sich nicht wohl fühlen, da muss man einfach durch.“			
„Ich verarbeite die Werkstoffe, die mein Chef mir hinstellt.“			
„Was bei der Arbeit gemacht wird, das geht mich nichts an.“			
„Meistens bin ich froh, wenn ich die Kunden bei der Arbeit nicht sehe.“			
„Wenn ich mehr Geld bekäme, würde ich den Ausbildungsberuf wechseln.“			
„Ich bin froh, wenn ich bei der Arbeit nicht denken muss.“			



Dimensionen des Technikbegriffs

- ✦ die *naturale* Dimension mit einer naturwissenschaftlichen, ingenieurwissenschaftlichen und ökologischen Perspektive
- ✦ die *humane* Dimension mit einer anthropologischen, physiologischen, psychologischen und ästhetischen Perspektive
- ✦ die *soziale* Dimension mit einer ökonomischen, soziologischen politischen und historischen Perspektive

(Ropohl 1979,50 ff.)



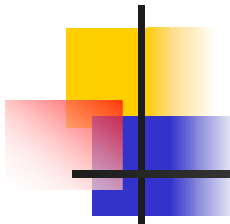
Zielsetzungen technischer Gestaltungskompetenz

Auszubildende müssen lernen ...

- ✚ technische Verfahren hinsichtlich ihrer Zweckhaftigkeit und möglicher Nebenwirkungen zu bewerten,
- ✚ technische Verfahren in ihrer historischen Dimension zu charakterisieren,
- ✚ die Verzahnung technischen Vorgehens mit ökonomischen, ökologischen, sozialen und politischen Gesichtspunkten aufzuzeigen und zu bewerten
- ✚ Alternativen zu einzelnen technischen Verfahren zu erläutern sowie
- ✚ Handlungskonsequenzen aus ihren Bewertungen zu ziehen.
(vgl. Tulodziecki 1984, 83)

Produktlinienanalyse (nach Müller-Witt)

<p>Ablauf des Verfahrens/ Lebenszyklus des Produkts</p> <p>Soziale und ökologische Auswirkungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Materialbeschaffung ■ Herstellung /Verarbeitung ■ Transport / Verteilung ■ Anwendung / Gebrauch ■ Entsorgung / Beseitigung <p style="text-align: center;">↓ Spalten für die Bewertung ↓</p>				
<p>Fragen zur sozialen Verträglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gesundheitsbelastung am Arbeitsplatz ■ Monotonie am Arbeitsplatz ■ Reparaturfreundlichkeit ■ Neben- Folge- und Fernwirkungen sonstiger Art 					
<p>Fragen zur ökologischen Belastung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Luftbelastung ■ Gewässerbelastung ■ Belastung von Pflanzen, Menschen, Tieren ■ Wasserverbrauch 					
<p>Fragen zur Qualität und Ressourcenintensität</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Regenerierbarer Rohstoff ■ Recycelter Rohstoff ■ Belastung aus Vorprodukt ■ Energieintensität 					

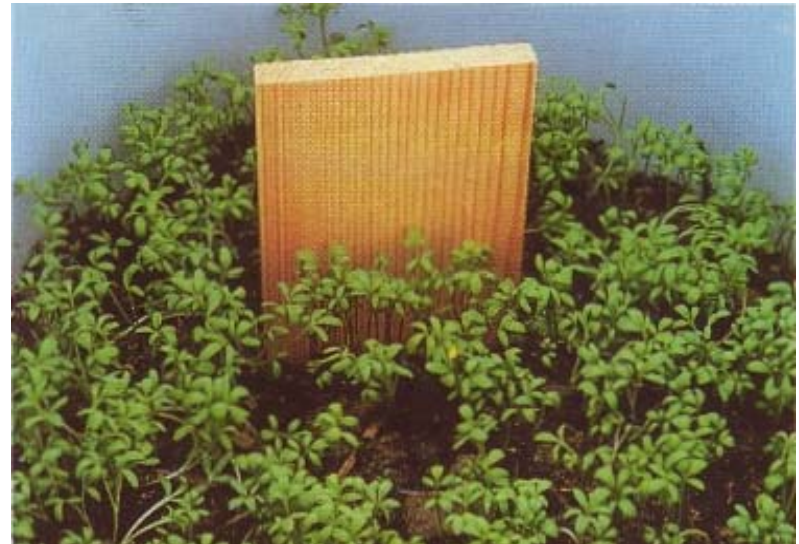


Lernsituationen: Anlass, das Verhältnis des Menschen zur Natur und mögliche Auswirkungen seiner Arbeit auf die Natur zu klären.

Betrachte die beiden Fotos!



Eine Holzlasur der synthetischen Chemie aus einer Auswahl von ca. 15000 Inhaltsstoffen.



Eine Holzlasur der Pflanzenchemie aus einer Auswahl von ca. 150 Inhaltsstoffen.

Aufgaben:

1. Was fällt Dir bei der Betrachtung der beiden Fotos ein?
2. Welche Holzlasur würde vermutlich der Kunde wählen?
3. Welche Holzlasur würde Dein Chef vermutlich einsetzen?
4. Welche Holzlasur würdest Du lieber verarbeiten?

Begründe Deine Antworten!

Diskussion und Fragen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

